

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 37.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — 1/2 außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 1. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anzuweisen sein.

1890.

## Am tliches.

Nagold.

### Den Ortsvorstehern

gehen mit der heutigen Post eine Anzahl Musterformulare zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, zu.

Die Bezahlung dieser Formulare aus Amtskorporationsmitteln wird beantragt werden.

Den 30. März, 1890.

A. Oberamt. Dr. Gugel.

Infolge der vom 11.—13. März mit 152 Schülern abgehaltenen Vorprüfung sind u. a. nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Bon den in Nagold Geprüften: Emil Baßler von Grafenhausen, Peter Beck von Reutlingen, Christian Büchsenstein von Deselbrunn, Josef Döring von Pfaffingen, Wilhelm Eiseemann von Nagold, Paul Gauß von Wändingen, Gottlieb Gehring von Wälden, Gottlob Guckelberger von Freudenstadt, Christian Grüniger von Nagold, Karl Hägeli von Gromadingen, Ernst Hähler von Unterjettingen, Christian Hemming von Holzhausen, Emanuel Hertter von Martinsmoss, Ernst Jäger von Wültingen, Wilhelm Mändl von Lauffen, Johannes Morlok von Nagold, Adolf Müller von Wälden, Rudolf Osterstag von Grafenhausen, Karl Reiff von Breitenholz, Stephan Ringwald von Honau, Adolf Ruffner von Entingen, Heinrich Siegel von Malmshausen, Heinrich Trommer von Urach, Christian Wagner von Gedingen.

Die zweite Lehrerbienstandsprüfung haben u. a. bestanden: Karl Böhler (aus Altspeyer), Unterlehrer in Wödelshausen, Wilhelm Göbel, Schulanfänger in Obernzell; Ludwig Schuler (aus Altspeyer), Hilfslehrer in Malmshausen a. N.; Friedrich Walz, (Wübbert), Unterlehrer in Dornstetten.

## Am ersten Mai

wollen eine Anzahl von Führern der deutschen Sozialdemokratie eine große Agitation zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages veranstalten und sie haben bereits angekündigt, daß ganz Deutschland an diesem Tage mit großen Massen von Flugblättern überschwemmt werden soll, welche für diese Forderung eintreten. Täglich acht Stunden Arbeit für einen erwachsenen Menschen! Wie viele Arbeiter giebt es wohl in ganz Deutschland, die nicht lachen, wenn ihnen diese Worte vorerzählt werden? Herzlich wenige; und die Veranstalter dieser Demonstration wissen auch selbst ganz genau, daß der achtstündige Arbeitstag, gerade herausgesagt, eine Albernheit ist. Es giebt nur einige wenige, sehr schwere Beschäftigungen, welche pro Tag keine länger dauernde Thätigkeit verlangen, und diesen ist heute schon Rechnung getragen. Aber im übrigen? Ein gesunder Mensch kann stets und ständig bequem zehn Stunden arbeiten. Man frage doch einmal die kleineren Handwerksmeister nach ihrer Arbeitszeit? Zwölf, vierzehn Stunden und darüber sind sie oft pro Tag thätig, zu ihrem Vergnügen doch wahrhaftig nicht, sondern weil sie sonst nicht Mittel zum Leben haben. Wer denkt an diese Leute? Wer denkt ferner an die Kaufleute, für die ein Normalarbeitstag häufig zehnmal notwendiger wäre, als für viele Arbeiter, an so manchen überlasteten Beamten, der nach den Bureaustunden zu Hause weiter schuften muß? Und welche Bezahlung bekommen alle die Personen, resp. wie stellt sich ihr Einkommen, die sich nicht rühren und mühen dürfen? Mancher, mancher Beamter, Lehrer, junger Kaufmann, Leute mit umfangreichen Sprachkenntnissen und wissenschaftlicher Bildung steht sich heute nicht so gut, wie ein industrieller Arbeiter.

Am ersten Mai soll zu Ehren des Achttundentages nach Möglichkeit gefeiert werden. Sehr hübsch, aber darin liegt ein neuer Beweis, daß es denen, welche solche Vorschläge machen, wirklich nicht schlecht gehen kann. Wer zum Plaisiervergnügen einen Tag die Arbeit aussetzen kann, der braucht noch nicht von Hungerlöhnen zu sprechen. Was als besonderer Grund für die Demonstration am 1. Mai ins Feld geführt wird, das ist, die Arbeiter sollten mehr ihren Familien leben. Wenn sie das nur thun wollten, dann stände es heute besser. Aber leider ist nur zu vielfach das Gegenteil der Fall, und wenn die Arbeitszeit verkürzt wird, dann wird es nicht besser, sondern schlimmer werden. Das ist vorauszu sehen. Diese ganze Rederei vom achtstündigen Arbeitstag ist nichts als ein Agitationsmittel, denn für so dummt kann man die Leiter unserer sozialdemokratischen Bewegung nicht halten, daß sie wirklich die praktische Verwirklichung ihres Vorschlages für möglich halten sollten. Es wird gesagt, wenn die Arbeit auf 8 Stunden herabgesetzt wird, dann können mehr Arbeiter Beschäftigung finden, es kann daselbe somit erreicht werden. Gut, rechnen wir die Sache einmal schwarz auf weiß vor: In irgend einem Betriebe sind zehn Personen täglich je zehn Stunden beschäftigt; sie arbeiten fortan nur noch acht Stunden, und um das bisher Geleistete zu erreichen, sind also zwei Arbeiter mehr nötig, mehr Handwerkszeug und mehr Arbeitsplatz. Die Arbeiter wollen bei der achtstündigen Arbeitszeit denselben Lohn, der Arbeitgeber hat aber ungemein hohe vermehrte Ausgaben. Wer soll diese bezahlen? Das Publikum, indem er die Ware verteuert. Und wenn das Publikum von diesem Aufschlag nichts wissen will? Dann sehen Meister und Geiellen einander an, und — hungern. Das ist nur ein kleiner Betrieb. Nehmen wir nun ein großes Etablissement, in welchem die Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um mehrere Stunden die Neueinstellung von mehreren hundert Leuten erfordern würde. Wer bezahlt dann nur die Kosten, um für diese neuen Arbeiter Arbeitsstätten zu schaffen? Je mehr Personen, um so theurer der ganze Betrieb, aber nicht um so unbedingt höher die Einnahmen. Wenn heute die Straßen mit harten Thälern gepflastert wären und man diese nur herauszureißen brauchte, dann ließe sich schon viel machen. Aber mit dem ewigen Fordern ohne Mittel wird kein Hund und keine Katze hinter dem Ofen hervorgeholt. Es giebt ein altes Wort, und das heißt: „Wer nicht hören will, muß fühlen!“ Und die Zeit des „Fühlens“ kommt unaufhaltsam näher, man will nur ihre Anzeichen nicht erkennen, und wird sie doch erkennen müssen. Die allseitige Theuerung kann das gesamte industrielle Leben nicht aushalten, der Rückschlag wird kommen, weil er kommen muß. Heute schon hört man vielfach sagen, daß neue Unternehmungen zwecklos seien, weil kein Verdienst zu erwarten stehe, welcher das Risiko aufwiege. Und wer hat schließlich von Allen den größten Schaden: Die Arbeiter selbst. Es kommt auch hier eine neue Zeit!

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wd. Nagold. Verschönerungsvereins-sache. Die alljährliche Plenarversammlung unseres Vereins hat heute, Dienstag, 25. d. M., im Gasthof zum „Rögle“ dahier stattgefunden. Zunächst trug der Vorstand den günstigen Rassenbericht vom

vorigen Jahre vor, wornach — zur Ehre unserer Einwohner sei dies gesagt — pro 1889 mehr Jahresbeiträge als je zuvor in unsere Vereinskasse geflossen sind. Das nicht ohne Erfolg gebliebene Hauptbestreben des Vereins resp. unseres neuen Vorstandes, Herrn Stadtschultheiß Brodbeck, war im verfloffenen Jahre die Empfehlung unserer Stadt als Lustkurort, sowie die Bildung eines hiesigen Zweigvereins zu dem durch seine Schöpfungen bereits berühmt gewordenen Landes „Schwarzwalddverein“. Die Mitglieder dieses neuen Zweigvereins sind zugleich Mitglieder unseres Verschönerungsvereins, und zahlen jährlich 3 M. pro Kopf in die Kasse des letzteren. Davon werden 2 M. speziell für unsern Verschönerungsverein verwendet, während 1 M. in die Schwarzwalddvereinskasse fließt, jedoch mit der Wirkung, daß mindestens ebensoviele, als wir an diese Kasse abliefern, wieder auf dem Gebiete unseres Verschönerungsvereins zur Verwendung kommt. Sodann wurde der Verein im vorigen Jahre mit 2 neuen Anlagen im Stadtwald Galsenberg bereichert, die Fassung der „Wald-Quelle“ im Kohlplattenberg aber durch ruchlose Hände zweimal zerstört, und jetzt mit erheblichem Aufwand wieder hergestellt. Auch sonst wurden unsere Anlagen so mannschaft durch Einreisen und Durchreisen von Bauwehnen und Abschneidern von Bierbäumchen beschädigt und auch beschmutzt, daß der Berichtstatter — gewiß im Sinne aller wahren Volksfreunde — hiemit die öffentliche Bitte an die geehrten Herren Vorstände der hiesigen Schul- und Erziehungsanstalten, sowie ebenso an alle, freilich in erster Linie die Rohheit und Frechheit der Jugend verantwortlichen Eltern und Lehrern richten möchte: 1. die ihnen anvertraute Jugend wiederholt vor Beschädigungen und Beschmutzungen unserer Vereinsanlagen ernstlich zu warnen, da solche unvermeidlich, wenn auch mit Unrecht, in den Augen von Stadtgästen und Durchreisenden den Bildungsgrad der hiesigen Bevölkerung auf keiner hohen Stufe, und, falls Mahnungen und Warnungen nichts fruchten, abschreckend empfindliche Strafen leider als einziges Korrektiv erscheinen lassen; 2. der hiesigen Jugend wiederholt einzuschärfen, daß die Ruhebänke unserer Anlagen in erster Linie für die Erwachsenen jeden Standes bestimmt, und daher auch von der Jugend an Erwachsene zu überlassen sind, sobald sich solche den Sitzbänken nähern, während die Jugend sich, wie früher überall, solchenfalls einfach mit Stein-, Stod-, oder Moosfüßen zu begnügen hat. Die Hauptreparatur im neuen Jahre besteht in der dringend verlangten, sehr umständlichen, gefährlichen und daher auch kostspieligen Wiederanrichtung unserer vom Sturm abgerissenen und beschädigten Schloßbergfahne. War sie uns doch schon als Wahrzeichen der landesbekannten Kaiser- und Reichstreue von Stadt und Bezirk längst ans Herz gewachsen. Aber auch bei weniger ideal angelegten Leuten, ja selbst bei den hoffentlich wenigen Anhängern der internationalen roten Fahne in unserer Mitte, war sie als praktische Wind- und Wetterfahne sehr beliebt, und jedermann vernüßt sie. So soll sie denn auch bis Georgii d. J. unsere Schloßberggrüne aufs Neue schmücken und unser Wetteranzeiger werden. Doch kann der Verein dies nur besorgen in der bestimmten Erwartung, daß die längst allseitig hiezu in Aussicht gestellten Extrabeiträge auch zur Thatsache werden, was unsere Einwohnerschaft in den nächsten Tagen ganz bequem zu Hause

durch handgreiflich freundlichen Empfang des Beiträgesammlers beweisen kann. Unser Herr Kassier, Apotheker Dessinger, der selbst mit Einlagen in die Vereinskasse mit rühmlichem Beispiel vorangeht, wird wohl auch von Auswärtigen Beiträge zu diesem Zwecke dankbar entgegennehmen. Zu ihren sonstigen Ausgaben wird aber hoffentlich auch heuer der Vereinskasse die Unterstützung seitens der Gemeindebehörden nicht fehlen. Soll namentlich der Ausschuss Nagold wieder als Lustort mit gutem Gewissen empfehlen können, so erscheint eine Verbesserung unserer hiesigen Badeanstalten an der Nagold wahrlich unerlässlich, da viele Einwohner und Gäste der Stadt nicht bloß ihre Lungen in unserer guten Luft, sondern auch ihren ganzen Leib im Nagoldflusse erfrischen und stärken wollen, letzteres aber — in anständiger und bequemer Weise — leider hier immer noch nicht möglich ist, während uns allerdings der Genuss von Warmbädern in der sehr rationell und komfortabel eingerichteten Anstalt der Herren Klingler und Barthel wie auch in Rottenbach mehr als sonstwo zu Gebot steht. Als Neuanlagen pro 1890 wurden beantragt und genehmigt: Die Herstellung eines neuen guten Fußwegs vom Pavillon am Galgenberg auf die nächste Höhe dieses Waldes, sowie eine Anlage auf der Höhe des „Steinbergs“ mit verbessertem Zugang, um dort die entzückende Aussicht auf Nagold und seine nächste und entferntere Umgebung behaglich genießen zu können. Dagegen wurde für heuer ein Kostenaufwand auf das mehrjährige, an sich wünschenswerte, aber leider höchst schwierige und kostspielige „Aebfuhweg“-Projekt von der Plenar-Versammlung abgelehnt. Schließlich schritt man zu der je nach 2 Jahren vorzunehmenden Neubestellung der Vereinsleitung. Auf Antrag aus der Versammlung wurden von solcher Vorstand, Vice-Vorstand, Kassier und Ausschuss einstimmig durch Akklamation auf ihren Posten belassen, und für den leider austretenden Herrn Fabrikant Louis Sautter Herr Gemeindevater Kaufmann G. Schmid in den Ausschuss berufen. Die Vereins-Leitung selbst aber wünscht für ihre Thätigkeit keinen andern Lohn, als — reichliche Unterstützung der Vereinskasse durch Beiträge, sowie möglichst zahlreiche Benützung und Beschäftigung ihrer Werke.

8 Nagold, 30. März. In der am letzten Freitag im „Schwanen“ abgehaltenen Gewerbevereinsversammlung, welche ziemlich zahlreich besucht war, wurde der Tagesordnung gemäß zunächst der Jahresbericht an die Handels- und Gewerbelammer Calw zur Verlesung gebracht, welcher im Allgemeinen kein besonders erfreuliches Bild für das Blühen des Kleingewerbes pro 1889 entrollte und zurückgeführt wurde auf die ungünstigen landwirtschaftlichen Verhältnisse des Jahrgangs und dem hiedurch herrschenden Geldmangel bei der bäuerlichen Bevölkerung. Hierauf folgten allgemeine Mitteilungen durch den Vorstand, Fabrikanten G. Sannwald, bestehend in Gegenständen wie: Prämienauscheidung seitens des Gewerbevereins an Zöglinge der Fortbildungsschule; Lehrlingsprüfung pro 1. Mai 1890; Ministerial-Erlaß, Stipendien an junge Kauf- und Gewerbsleute zu Reisen, aus der König. Karls-Stiftung betreffend; Beschluß des Stuttgarter Handelsvereins bezüglich der Aufhebung der Tuchmesse dort, worüber der Rektor der hiesigen Tuchmacher, Stadtpfleger K a p p seine Ansicht in sachlicher Weise kund gab und das Eingehen fraglicher Messe nicht sehr bedauern würde, da von Jahr zu Jahr Rückgang fühlbar sei.) Zu besonders lebhafter Discussion gab der weitere Punkt der Tagesordnung Veranlassung, die Abhaltung einer Bezirks-gewerbeausstellung in hiesiger Stadt betreffend. Nachdem der Vereinsvorstand die Vorteile eines derartigen Unternehmens beleuchtete, nahm Oberamtmann Dr. S u g e l das Wort, um ausführlich darzulegen, wie seit der Eobhäuser Versammlung, welche den Zweck der Beratung hatte, anlässlich der Altensteiger Eisenbahneröffnung eine derartige Ausstellung zu veranstalten, sich die Verhältnisse anders gestaltet haben und Nagold deshalb als geeigneter Ort der Ausstellung sei, weil die Lokalfrage hier (Turnhalle) nicht wie in Altensteig Schwierigkeiten bereite und die Ausstellung mit der Altensteiger Eisenbahneröffnung nimmer zusammenstöße, wodurch (namentlich da Altensteig anderweitig entschädigt werde) einer Beanpruchung letzteren Orts nicht mehr geltend gemacht werde. Erhobene Bedenken ängstlicher

Gemüter, namentlich hinsichtlich des Geldpunktes, wußte der gewandte Redner durch Beispiele und Eröffnung günstigster Auspicien zu zerstreuen. Nach unbeschränktem Austausch der Meinungen aller Art, wozu eine angemessene Pause gestattet wurde, teilte Werkmeister Wilhelm B e n z namens einer größeren Anzahl anwesender Gewerbetreibenden mit, daß solche eine Bezirks-gewerbeausstellung mit Freuden begrüßen, worauf mit überwiegender Mehrheit beschlossen wurde, daß sich der Gewerbeverein für die Veranstaltung dieses Unternehmens ausspreche und der Ausschuss beauftragt sein solle, in aller Eile Aufforderungen an die Aussteller ergehen zu lassen. Stadtschultheiß B r o d b e c k beglückwünschte diesen Beschluß und spricht seine Freude darüber aus, daß das Unternehmen durch die kräftige Unterstützung des Hrn. Bezirksvorstandes jedenfalls besten Erfolg verspreche und der Stadt zum Nutzen gereichen müsse. Als Zeitpunkt der Ausstellung wurde Mai 1891 in Aussicht genommen. Wünschen wir rege Teilnahme seitens der Gewerbetreibenden des ganzen Bezirks an der Ausstellung und Krönung des Werkes durch allgemeine Befriedigung.

Nagold, 28. März. (Eingef.) Heute wurde in einer Versammlung des Gewerbevereins die Frage der Veranstaltung einer Bezirks-gewerbeausstellung in Nagold erörtert. Die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder sprachen sich beinahe einstimmig für die Zweckmäßigkeit einer solchen Veranstaltung aus und setzten als Zeitpunkt für die Eröffnung der Ausstellung den Monat Mai 1891 fest. Besonders warm trat Stadtschultheiß Brodbeck für die in Aussicht genommene Ausstellung ein, indem er die Wichtigkeit einer solchen für alle gewerblichen Verhältnisse betonte und indem er hervorhob, daß dadurch auch der Fremdenverkehr in Nagold wohl auf die Dauer werde gehoben werden. Es verdient dieses Einstehen des Stadtvorstands für die Interessen seiner Gemeinde alle Anerkennung und darf gehofft werden, daß die gewerbetreibenden Kreise von Nagold, soviel in ihren Kräften liegt, zum guten Gelingen des Vorhabens beitragen werden.

Nagold. Die im „Schwäb. Merkur“ und auch von anderen Blättern gebrachte Notiz, daß dem VII. Reichstagswahlkreis (Nagold-Calw-Herrenberg-Neuenbürg) infolge einer Beförderung des Abgeordneten desselben, Landgerichtsrats Freiherrn von Gältlingen, eine Neuwahl bevorstehe, dürfte mindestens verfrüht erscheinen, indem wir bestimmt versichern können, daß Herr von Gältlingen soweit Rücksicht auf den Bezirk tragen wird, daß wir nicht schon wieder die Unannehmlichkeiten und Aufreizungen einer Neuwahl kosten müssen.

Freudenstadt, 27. März. An der Straße von hier nach Baiersbrunn sind in einer der vergangenen Nächte etwa 22 Stück junge Bäume von ruhloser Hand zum Teil vollständig ab-, zum Teil angefaßt und angechnitten worden; der größte Teil derselben wird vollends zu Grunde gehen.

Alle Münchener Brauereien beschlossen, den lokalen Bierpreis um 2 Pfennige um das Liter (bisher 22 bis 25 s) zu erhöhen. Die Brauer sagen, daß sie im letzten Jahre absolut nichts verdient hätten, während Materialpreise und Löhne gestiegen seien. Die Münchener werden nicht schlecht hallo ob dieser Ankündigung machen. In der That waren die Münchener Bierpreise bisher ziemlich die billigsten in Deutschland.

Frankfurt a. M., 26. März. Sämtliche hiesige Arbeiter außer den Buchdruckern haben sich für den 1. Mai als Feiertag erklärt.

Berlin, 28. März. Der Kaiser wohnte heute mittag der Schlussvorstellung in der Turnlehrerbildungsanstalt bei. Nach Schluß der Uebungen gab der Kaiser seiner Befriedigung über die Leistungen Ausdruck und sagte, er halte das Turnen für sehr wichtig für die Ausbildung des Volkes und glaube, daß besonders auch die Turnvereine bemüht seien, den subversiven Tendenzen den Boden zu entziehen. Er bitte die Lehrer, in diesem Sinne in der turnerischen Praxis zu wirken, damit das Turnen als Volkserziehungsmittel voll zur Geltung komme.

Berlin, 29. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt heute mit, dem Fürsten Bismarck seien anlässlich seines Scheidens aus dem Dienste so zahlreiche teilnehmende Rundgebungen zugegangen, daß es ohne amtlichen Beistand im Drange des Unzuges nicht möglich sei, dieselben einzeln zu beantworten. Fürst Bismarck bittet, seinen Dank auf diesem Wege ent-

gegenzunehmen. Nachdem Fürst Bismarck gestern am Sarge des Kaisers Wilhelm einen Kranz niedergelegt hatte, verabschiedete er sich heute bei allen königlichen Prinzen. Vor dem Palais in der Wilhelmstraße hat sich eine tausendköpfige Menge eingefunden, die Abfahrt der kaiserlichen Familie erwartend. — Die internationale Arbeiterkongresskonferenz wurde heute geschlossen.

Die Nachricht, Fürst Bismarck habe den Herzogtitel abgelehnt, wird der „Post“ als unrichtig bezeichnet. Weber habe der Fürst bisher abgelehnt, noch liege ein Anzeichen, das eine solche Absicht Bismarcks zu mutmaßen berechtigt, vor.

Fürst Bismarck wird in deutschen Reichsanzeiger immer noch „Fürst v. Bismarck, Herzog von Lauenburg“ genannt. Die Titelfrage scheint also noch nicht definitiv entschieden zu sein.

Berlin, 29. März. Die hiesige Schlosser-Innung hat den Fürsten Bismarck zum „Ehren-Schlossermeister“ ernannt.

Entgegen der bisherigen Nachrichten heißt es jetzt, der Gesandte von Alvensleben habe die Ernennung zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes wegen Kränklichkeit abgelehnt. Als Kandidat für den Posten wird jetzt der frühere deutsche Votschafter in Rom, Herr v. Reudell, genannt, der vor zwei Jahren auf nicht ganz aufgeklärte Gründe aus dem diplomatischen Dienst schied. Reudell gehört zweifellos zu den ausgezeichnetsten Diplomaten, die Deutschland besitzt.

### Österreich-Ungarn.

Aus Wien. Das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getroffene Uebereinkommen wegen gegenseitiger Unterstützung hilfsbedürftiger Seelenute ist im österreichischen Abgeordnetenhaus ohne Debatte genehmigt. — Von den Delegationen wird ein Nachtragskredit von 4 Millionen Gulden verlangt werden.

### England.

London, 27. März. Aus Sansibar wird gemeldet, daß daselbst die Influenza in heftiger Weise ausgebrochen sei.

London, 28. März. Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß dort soeben eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt worden ist. Die Verschwörer seien zumeist Armeesoldaten.

London, 29. März. An 10000 Schuharbeiter haben die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen, daß ihnen künftig die Meister die Arbeitsstätte gewähren.

### Rußland.

Aus Petersburg. Angesichts der Berichte über unerhörte Mißhandlungen der politischen Gefangenen in Sibirien soll der Zar eine Kommission zur Untersuchung dieser Vorkommnisse ernannt haben. Leider kommt bei solchen Untersuchungen in Rußland nie viel heraus, eine Krähe hackt der andern die Augen nicht aus.

### Amerika.

Newyork, 29. März. Nach Meldungen aus Metropolis in Illinois ist ein Cyclon über diese Stadt hingegangen und hat eine große Anzahl der Häuser der Stadt zerstört. Man befürchtet, daß eine erhebliche Zahl Menschen umgelommen seien.

Newyork, 27. März. Ein gewaltiger Präriebrand wüthet im Staate Colorado; 2,000,000 Morgen der Prärien brennen.

(Die Katastrophe in Louisville.) Ueber die Katastrophe in Louisville liegen entsetzliche Einzelheiten vor. Ein ganzer Stadtteil namens Parkland wurde vollständig zerstört. Die Zahl der eingestürzten Gebäude übersteigt 2500. Wie groß die Zahl der Toten ist, läßt sich vorläufig nicht angeben. Jedenfalls zählt man über tausend Tote. Zahlreiche Leichen liegen in den Straßen umher. Der Jammer ist allgemein. Man meldet viele Irrensälle in Folge des ausgestandenen Schreckens.

Newyork, 29. März. Der letzte Wirbelsturm in den Vereinigten Staaten hat insgesamt 1500 Personen zum Opfer gefordert.

**Robheidene Bastkleider Mk. 16.80**  
pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten  
verl. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg  
(R. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe  
kosten 20 Pf. Porto.

Verantwortlicher Redakteur: Stefan Meißner in Nagold.  
Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchhandlung in Nagold.

Ger  
welche  
du  
Ober  
für welche  
schaftsro  
R.

Die  
am Don  
tags 11  
fahr 50  
P  
wozu  
Den

Kont  
im A

für die  
visten,  
die zur  
entlassen  
invaliden  
tigen A  
geübte u  
visten.

1) In

2) In

3) In  
best

4) In  
best

5) In

In der  
Simmer  
die Nam  
Ettmann  
mersfeld.  
tingen eric  
terbach.  
Sämtlic  
Militärpap  
zur Stelle  
Orden un  
Calw.

Dreiblatt

M

in schön  
pflicht



## Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

### Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntma- chung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Genossen- schaftsreg. geführt wird.	2. Datum des Eintrags.	3. Vorkant der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweignieder- lassungen	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Ragold.	28. März 1890.	Sparr- u. Vorschußbank Haiterbach. eingetragene Genossen- schaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Sitz: Haiterbach.	In der Generalversammlung vom 25. März 1890 fand die Neuwahl des Kassiers, der zugleich Mitglied des Vorstands ist, statt. Es wurde der seitberige Kassier: Johann Georg Gutkunst, Sattler von Haiterbach, wieder gewählt.	Zur Urkunde: Amtsrichter Lehmann.

### Ragold. Auktion.

Begen Umzugs bringe die mir ent-  
behrlichen Gegenstände am  
Gründonnerstag, mittags 1 Uhr,  
zum Verkauf, wobei vorkommt:  
1 Kaiten, 1 Tisch, 1 Kanapee, 1  
Mehltrog, 2 Waschtänder, Röhren-  
schirr, Glas und Porzellan, Lampen,  
Fah- und Handgeschirr und allgemeiner  
Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen  
werden.

Marie Freithaler,  
Steinbauer's Witwe.

Zielfshausen.

Die Unterzeichnete hat ca.

**25 Str. Hen &  
30 Str. Stroh,**

sowie einen aufgemachten

**Ruhwagen**

mit Ruhgeschirr,  
für 1 oder 2 Rühr passend, billig zu  
verkaufen.

August Kaiser's Witwe.

Ragold.

Meine

### Messerwaren

aller Gattung, bestes Fabrikat und in  
schöner Auswahl bringe ich in empfeh-  
lende Erinnerung.

### Reparaturen & Schleifen

derselben bejorge ich pünktlich und nach  
Wunsch auch **sofort**. Auch das Schlei-  
fen von Rasiermessern, gewöhnlichen  
und hohlgeschliffenen kann ich in bester  
Weise ausführen.

**Jakob Weber,**  
in der Nähe von Km. Schiler.

### Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona bei Hamburg

versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10  $\text{M}$ ) **gute neue**

Bettfedern für 60  $\text{L}$  das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1  $\text{M}$ . u. 1,25  $\text{M}$ .

prima Halbdaunen nur 1,60  $\text{M}$ .

Ganzdaunen nur 2,50  $\text{M}$ .

Bei Abnahme v. 50  $\text{K}$  5% Rab. Um-  
tausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Un-  
terbett und 2 Kissen)

prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt

einschlüssig 20 u. 30  $\text{M}$ . Zweischlüssig

30 u. 40  $\text{M}$ .

**Für Hoteliers und Händler  
Ertzapreise.**

### Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung,  
Nähige Preise. Zahnoperationen,  
Plombieren, Reinigen u. schonendst.

**J. Reiß, Calw.**

Wildberg.

Für die längst bekannten

### Natur-Bleichen

Weilderstadt und Rürtingen

nimmt auch heuer wieder Bleichgegen-  
stände unter Zusicherung guter Besor-  
gung in Empfang

J. Walz, Km.

## Aufforderung!

Die Eigentümer der von der Lokalbahn nach Altensteig berühr-  
ten Grundstücke werden, unter Bezugnahme auf Art. 6, Abs. 1  
des Zwangsenteignungsgesetzes vom 20. Dezbr. 1888, aufgefordert,  
dieselben zur Schonung der Arverpflockung auf eine Breite von  
2,0 Mtr. zu beiden Seiten der ausgedeckten Bahnaxe nicht zu  
bebauen.

Die demnächstige Erwerbung der betr. Flächen ist von der  
K. Eisenbahnverwaltung in Aussicht genommen.

Ragold, den 27. März 1890.

K. Eisenbahnbauaktion.  
Kübler.

Ragold.

## Ausverkauf.

Familienverhältnisse halber und um mein Geschäft zu vereinfachen,  
habe ich mich entschlossen, mein

### Kleider-Lager

bestehend in

### Anzügen aller Größen,

hauptsächlich auch in

Confirmanten-Anzügen, Arbeitshosen, von den schwer-  
sten Hamburger englisch Lederhosen bis zur gewöhnlich-  
sten Zeughose, Arbeitsjoppen mit & ohne Futter, farbige  
und weiße Hemden, Aebger-, Bäcker- und Schäferhem-  
den & Gloufen, Hemdkragen in Feinwand & Gummi,  
Hosenträger, Cravatten, Mützen, überhaupt alle in mein  
Fach einschlagenden Artikel von heute an zu

**bedeutend herabgesetzten Preisen**  
zu verkaufen.

Zugleich mache ich auf mein großes

### Stoffwaren-Lager

und auch darauf aufmerksam, daß ich ganze & auch Teilanzüge  
nach Maß nach neuesten Moden prompt und billig anfertige.

Um geneigten Zuspruch bittet daher

**Chr. Wagner,**

Kleiderhändler in der Vorstadt.

Ebhausen.

Wegen plötzlicher Erkrankung meiner  
Dienstmagd findet sogleich oder bis  
Georgii eine tüchtige

## Stallmagd

eine Stelle bei  
Kronenwirt Kempf.

Ragold.  
Feinste Ciernudeln,

,, Maccaroni

empfehl  
Carl Rapp.

Zielfshausen.

Die hiesige Gemeinde vercaffordiert  
am Donnerstag den 3. April, vormit-  
tags 11 Uhr auf dem Rathaus unge-  
fähr 50 Meter

### Pflaster-Kandel,

wozu Lusttragende eingeladen werden.  
Den 26. März 1890.

Gemeinderat.

### Kontrolle-Versammlungen.

in Kompanie-Bezirk Ragold  
finden statt:

für die Dispositionsurheber, die Refer-  
visten, die Wehrmänner I. Aufgebots,  
die zur Disposition der Ersatzbehörden  
entlassenen Mannschaften, und die Halb-  
invaliden, welche noch im dienstpflich-  
tigen Alter stehen, sowie für sämtliche  
geübte und nicht geübte Ersatzrefer-  
visten.

1) In der Station (des Kontrolle-

bezirks) Ragold

am 9. April 1890,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr,

bei der Turnhalle.

2) In der Station (des Kontrolle-

bezirks) Haiterbach

am 9. April 1890,

nachmittags 3 Uhr

beim Rathaus.

3) In der Station (des Kontrolle-

bezirks) Altensteig Stadt

am 10. April 1890,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

beim neuen Schulhaus.

4) In der Station (des Kontrolle-

bezirks) Simmersfeld.

am 10. April 1890,

nachmittags 3 Uhr

bei der Kirche.

5) In der Station (des Kontrolle-

bezirks) Wildberg

am 11. April 1890,

nachmittags 2 Uhr

beim Rathaus.

In der neu errichteten Kontrollstation  
Simmersfeld haben zu erscheinen:  
die Mannschaften aus Beuren, Enzthal,  
Ettmannweiler, Jünzbronn und Sim-  
mersfeld. Die Mannschaften aus Schie-  
tingen erscheinen von jetzt ab in Hai-  
terbach.

Sämtliche Mannschaften haben ihre  
Militärpapiere bei Strafvermeidung mit  
zur Stelle zu bringen, sowie etwaige  
Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im März 1889.

Bezirkskommando.

Ebhausen.

Dreiblättrigen und ewigen

## Kleesamen

in schönen, gereinigten Qualitäten em-  
pfehl

Ernst Schötle.

**Rohrdorf.**  
Ueber die Osterfeiertage schenkt  
**Doppelbier**

aus Secger „3. Sonne.“  
Eine tüchtige  
**Stallmagd**  
findet auf Georgii eine Stelle bei  
Obigem.

Nagold.  
Tüchtige  
**Erdarbeiter**  
finden sofort dauernde Beschäftigung  
beim Bau der hies. Wasserleitung.  
Den 27. März 1890.

Werkmstr. Schuster.  
Nagold.  
Ein fleißiges, ordentliches  
**Mädchen,**  
welches schon gedient hat, wird auf  
Georgii gesucht. Näheres bei  
H. Lang, Conditior.

Leinach.  
Einige  
**Zimmerleute,**  
sowie  
**2 Schreiner**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Zimmermstr. Schechinger.

Waldorf.  
**Schmiedlehrling gesucht.**  
Einen kräftigen, ordentlichen Men-  
schen nimmt in die Lehre auf  
Bähler, Schmiedmstr.

Nagold.  
Ein ordentlicher Junge, der das  
**Schneiderhandwerk**  
erlernen will, findet Stelle; — bei  
wem? sagt  
die Redaktion.

Nagold.  
**Bäcker- & Müllerwannen,**  
sowie runde und ovale  
**Holz-Schachteln,**  
(Lorteschachteln),  
empfiehlt in allen Größen zu äußerstem  
Preis  
Louis Schlotterbeck, Seiler.

Nagold.  
**12 Liter Milch**  
kann täglich abgegeben werden bei  
Karl Preyer.

Nagold.  
**1 Sekretär**  
hat zu verkaufen; — wer? sagt  
die Redaktion.

Nagold.  
**1500 Mark**  
werden gegen doppelte Si-  
cherheit sofort auszuleihen ge-  
sucht — von wem? sagt  
die Redaktion.  
**Frachtbriefe**  
bei G. W. Kaiser.

**Große Cannstatter Geldlotterie.**

Zooje à M. 2—16 Zooje à M. 30. — ferner Stuttg. Pferdloose à M. 2 — (Zieh. 24. April) — Heilbronner Geldloose à M. 1—16 Zooje 15 M. (Zieh. 26. Mai) — jede Liste 15 S empf. d. Generalagt. J. Schweickert, Stuttgart.

Ziehung garantiert am 10. April.  
Hauptgewinn 25000 Mark.

Nagold.  
**Einladung**  
zur Feier des Geburtstages von  
**Fürst Bismarck.**  
Die verehrlichen Vereine unserer Stadt sowie alle  
diejenigen, welche, ohne Unterschied der Partei, mit uns einig  
sind in der dankbaren Verehrung des großen Reichskanzlers,  
laden wir freundlich ein zu einer geselligen Geburtstagsfeier  
am Montag den 31. März, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,  
im Gasthof z. „Birch.“  
Im Auftrag:  
Prof. Wegel.

Feinste Emmenthaler Käse,  
Limburger Käse,  
(fetteste Alpenware),  
acht Glarner Kräuterkäse,  
Münster-Käse,  
Tiroler-Käse,  
empfiehlt H. Gauß, Nagold.

Nagold.  
**!! Mentholin !!**  
erfrischendes Schnupfpulver,  
bestes Fabrikat,  
empfiehlt die Niederlage von  
H. Lang.

Nagold.  
**Meine selbstgerösteten**  
**Caffee**  
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.  
Carl Rapp.

**Osterhasen & -Eier**  
in grosser Auswahl,  
**Eierfarben etc.**  
zu bekannt billigen Preisen empfiehlt  
Nagold. Conditior **H. Lang.**

Nagold.  
**Arbeitshosen**  
in großer Auswahl,  
von Manchester, Hamburger  
und englisch Feder,  
gut & sauber gearbeitet,  
habe ich aus einer Concursumasse er-  
worben und kann solche zu  
äußerst billigen Preisen  
erlassen. Um zahlreichen Zuspruch bit-  
tet daher  
**Friedr. Klais,**  
Kleiderhandlung.

Nagold.  
**Dreiblättrigen und ewigen**  
**Kleesamen,**  
von Heide gereinigt, sowie  
**Gelbklee**  
empfiehlt in guter keimfähiger Ware billigt  
**J. A. Scholder.**  
Oberjettingen.

Nagold.  
**Pflanzenbutter**  
von vollkommen reinem Geschmack, eig-  
net sich vorzüglich zum Kochen und  
Braten, ist leicht verdautlich und daher  
Magenleidenden ganz besonders zu  
empfehlen. Preis 65 S pro 1/2 Kilo.  
Niederlage bei  
**Gottlob Schmid.**

Oberjettingen.  
**Ewigen & dreiblättrigen**  
**Kleesamen,**  
**Gelb- oder Bedderles-, Weiß- und**  
**Schwedenkleesamen, Grassamenmischung,**  
empfiehlt in bekannt guter, keimfähiger Ware billigt  
**J. Fleischle, jg.**

Nagold.  
Der Unterzeichnete setzt einen  
**Zwölfbenter**  
mit 10 starken Wienestöcken dem Ver-  
kauf aus.  
Georg Fr. Kuhmoul, jun.

Nagold.  
**Stroh-Hüte-Empfehlung.**  
Mein Lager in Strohhüten für Herren und Knaben ist in großer  
Auswahl in den neuesten Fassonen ausgestellt.  
Ebenso empfehle ich eine schöne Auswahl in  
**garnierten Hüten**  
zu den bekannten billigen Preisen.  
Es werden auch Hüte angenommen zum Lackieren.  
**Chr. Naaf.**

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat kräftig und schön schmeckend,  
versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das  
Pfund, in Postkolli von 9 Pfd. an  
zollfrei  
**Ferd. Rahmstorf**  
Ottensen bei Hamburg.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 29. März, 1890.

	M.	S.	M.	M.
Neuer Dinkel	7 60	7 37	7 20	
Weizen	13 20	12 28	10 50	
Gerste	10	9 05	9	
Haber	9	8 73	8 30	
Bohnen	8 60	8 55	8 50	
Widen	8	7 61	7 40	
Linse		11		
Linsegerste		8 50		
Roggen-Weizen		17		

**Gestorben:**  
Den 28. März: Philipp Groß-  
mann, Sattler, 53 J. alt.